

Pressemitteilung

Deutschland im Stau der Mobilitätswende: Mehrheit glaubt nicht an Verbrenner-Aus bis 2035

Berlin, 16. Januar 2025 – Die Verkehrswende und das geplante Verbrenner-Aus bis 2035 bleiben umstrittene Themen in Deutschland. Eine aktuelle Umfrage* von mobile.de, Deutschlands größtem Fahrzeugmarkt, zeigt: Während viele an der Umsetzung der Klimaziele im Verkehrssektor zweifeln, fordern sie gleichzeitig mehr Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr und die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge.

- **Umstiegspläne:** Nur jeder Dritte (30,4 Prozent) zieht in den nächsten zehn Jahren einen Wechsel zu Elektro- oder Hybridfahrzeugen in Betracht.
- **Prognose:** Drei Viertel (76,5 Prozent) zweifeln daran, dass das Verbrenner-Aus bis 2035 realistisch ist.
- **Prioritäten:** Öffentlicher Nahverkehr und Ausbau der Ladeinfrastruktur werden als essenzielle Maßnahmen für die Verkehrswende erachtet.

„Unsere Umfrage zeigt, dass die Veränderungsbereitschaft bei den Autofahrerinnen und -fahrern grundsätzlich vorhanden ist. Benötigt wird jedoch eine klare Perspektive für die Mobilität von morgen in Deutschland. Der Ausbau der Infrastruktur ist essenziell, um das Vertrauen in die Verkehrswende weiter zu festigen“, erklärt Ajay Bhatia, CEO von mobile.de.

Zurückhaltung beim Umstieg auf Elektroautos

Den Fahrzeugmarkt dominieren nach wie vor Verbrenner: 84,6 Prozent der befragten Autofahrerinnen und -fahrer sind aktuell mit einem Diesel oder Benziner unterwegs. Hybrid- und Elektroautos werden hingegen von nur 15,4 Prozent gefahren. Doch obwohl die Notwendigkeit der Verkehrswende in Politik und Gesellschaft breit diskutiert wird, sind viele Deutsche skeptisch, ob das geplante Verbrenner-Aus bis 2035 umsetzbar ist. Nur 15,4 Prozent zeigen sich (eher) zuversichtlich. Die Kaufabsicht bleibt entsprechend gering: Lediglich 18,1 Prozent ziehen zukünftig den Kauf eines Elektroautos in Betracht, 12,3 Prozent den eines Hybridautos.

Verbrenner-Verbot ab 2035: Generationen uneinig

Ein kontroverses Thema ist auch das geplante Verbot von Neuzulassungen für Verbrennungsmotoren ab 2035. Während die Hälfte der Befragten (50,3 Prozent)

das Vorhaben (eher) ablehnt, wird es von etwa jedem Fünften (22,1 Prozent) (eher) unterstützt. Vor allem zwischen den Altersgruppen zeigen sich deutliche Unterschiede: Satt 39,2 Prozent der 25- bis 34-jährigen stehen dem Verbot (eher) positiv gegenüber. Bei den über 55-jährigen teilen diese Meinung jedoch nur 15,5 Prozent.

Wege zur Verkehrswende: Nahverkehr und bessere Ladeinfrastruktur

Trotz der kritischen Haltung zum Verbrenner-Aus gibt es klare Vorstellungen darüber, welche Maßnahmen ergriffen werden sollten, um die Mobilitätswende zu beschleunigen. Für jeden Zweiten (51,3 Prozent) steht dabei die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs an erster Stelle. 31,5 Prozent der Befragten nutzen Busse und Bahnen bereits regelmäßig oder würden dies für den Umweltschutz tun. Auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos (28,7 Prozent) und die Verbesserung des Fernverkehrs (28,4 Prozent) werden als effektiv erachtet. Weniger Zustimmung finden Einschränkungen wie Ausweitung der Tempolimits (18,8 Prozent) oder neue Parkverbotszonen und autofreie Innenstädte (11,1 Prozent). Nur 7,1 Prozent sehen in strengeren Vorschriften für Verbrennerautos eine effektive Maßnahme zum Vorantreiben der Verkehrswende.

Umwelt schützen: Erst am Esstisch, dann am Lenkrad

Wenn es um den Umweltschutz geht, haben die Deutschen klare Prioritäten – und das Auto spielt hierbei eine untergeordnete Rolle. Mehr als die Hälfte (53,7 Prozent) reduziert Plastikmüll oder würde dies tun, ein Drittel (33,4 Prozent) schränkt den Fleischkonsum ein oder plant dies zu tun. Im Vergleich dazu erscheint der Umstieg auf ein umweltfreundliches Auto weniger naheliegend – nur 15,2 Prozent würden diesen Schritt aus Gründen der Umweltfreundlichkeit gehen. Stattdessen wird auf Maßnahmen wie den Wechsel zu Ökostrom (25,6 Prozent) oder den Kauf ausschließlich regionaler Lebensmittel (23,9 Prozent) gesetzt.

***Umfragebedingungen**

Die verwendeten Daten beruhen auf einer Online-Umfrage der YouGov Deutschland GmbH, an der 2.194 Personen zwischen dem 20. und 23. Dezember 2024 teilnahmen. Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren.



Über mobile.de

mobile.de ist Deutschlands größter Fahrzeugmarkt mit rund 1,4 Millionen inserierten Pkw, Nutzfahrzeugen, Motorrädern und E-Bikes. Sowohl Privatkunden als auch mehr als 40.000 registrierte Fahrzeughändler nutzen die Plattform und profitieren dabei von 108 Millionen Visits pro Monat (Quelle: mobile.de Google Analytics Tracking, Ø Monat Januar bis Dezember 2023). Als „One-Stop-Shop“ umfasst das Angebot von mobile.de neben dem An- und Verkauf auch Finanzierungs- und Leasinglösungen. Das 1996 gegründete Unternehmen ist ebenso wie Kleinanzeigen ein Tochterunternehmen von Adevinta, einem weltweit führenden Anbieter von Online-Kleinanzeigenportalen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

mobile.de GmbH, Nils Möller, Senior Manager Communications
Dernburgstraße 50, 14057 Berlin
Tel: 0152-54802957, E-Mail: nils.moeller@adevinta.com

Achtung! GmbH, Vanessa Koroll, Account Managerin
Straßenbahnring 3, 20251 Hamburg
Tel: 0151-23275903, E-Mail: vanessa.koroll@achtung.de